

richtigt auch die Angaben über Petzensteiner in R. Grünbergs Sächsischem Pfarrerbuch 2. Teil (Freiberg 1940, S. 678).

*Chronik von Dittmannsdorf (Kreis Frankenstein)*. Auf die unter dieser Überschrift im „Frankenstein-Münsterberger Heimatblatt“ 14, Jahrgang 1967, Nr. 1 ff, herausgegeben von Pfarrer R. Kurnoth und Pastor Viertel-Verlag Handelsdruckerei Lengerich —, neu abgedruckten „Erinnerungsblätter zum 200-jährigen Jubiläum der evangelischen Kirchengemeinde Dittmannsdorf, den 13. Mai 1908“ (Görlitz, 56 Seiten) von Pastor Heinrich Bürgel, die in keiner deutschen Bibliothek nachweisbar sind, sei hier nochmals besonders hingewiesen (vgl. oben Seite 43 Anm. 42).

Dr. Kurt Engelbert und Josef Engelbert, *Die katholischen Kirchen Breslaus*. 3. erweiterte und ergänzte Auflage. Hildesheim 1965.

Der im vorigen Jahrbuch erwähnten zweiten Auflage dieses ausgezeichneten und bis in die letzten Einzelheiten zuverlässigen Führers zu den Breslauer katholischen Kirchen ist Ende 1965 die um die St. Antoniuskirche in Breslau und die Pfarrkirchen von Brockau und Groß Mochbern vermehrte dritte Auflage gefolgt, so daß nun 38 Kirchen und Kapellen behandelt sind. Auf je einer Textseite werden in gedrängter Kürze die geschichtlichen Daten über jede Kirche so erschöpfend dargeboten, daß das Nachschlagen größerer und heute schwer erreichbarer Werke entbehrlich wird. Die jeder Textseite gegenübergestellte Abbildung frischt die Erinnerung auf an die einst so vertrauten Gotteshäuser. Der Presbyterologe begrüßt die ausführlichen Personalnachrichten über die Pfarrer, besonders über Weg und Ziel der vertriebenen letzten deutschen Seelsorger nach 1945. Sehr aufschlußreich sind die Angaben über die Ausmaße der Zerstörungen von 1945 und den inzwischen von den Polen geleisteten Wiederaufbau. Außer der wieder hergestellten, aber nicht mehr katholischen St. Nikolauskirche befinden sich sämtliche Kirchen in gottesdienstlichem Gebrauch. Nicht aufgebaut worden sind St. Clemens Hofbauer, Christkönig (Ruine abgebrochen), Heilig-Geist in Dürrgoy, St. Hedwig in Pöpelwitz und St. Rochus. Anstelle der zerstörten St.-Augustinuskapelle erhielt die zur Pfarrei erhobene Kuratie in Kleinburg die evangelische Johanneskirche zugewiesen. Vielleicht kann eine gewiß nochmals notwendige Neuauflage Auskunft geben über den heutigen Zustand von St. Antonius und St. Bonifatius, über die Kirche der Barmherzigen Brüder sowie über die Pfarrkirchen in Brockau und Tschansch. Unter Nr. 1 (Dom) muß es in der drittletzten Zeile statt Hochaltar Hochchor heißen.